

Anregungen und Kopiervorlagen zum Film

Radio Amina

Dokumentarischer Spielfilm von Orlando von Einsiedel

8 Min., ab 9 Jahren

Themen: Kinderalltag in Nigeria, Armut, Mädchen/Gleichberechtigung, Wünsche und Träume, Realisierungsideen, Bildung/Recht auf Bildung

Didaktische Impulse: Claudia Baumgartner, PH FHNW

Schulstufe: 2. Zyklus



Produktion: Grain Media/GirlHub, GB/Nigeria 2011

Kamera: Franklin Dow

Schnitt: Katie Bryer

Musik: Patrik Jonsson

Ton: Nick Taylor

Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch, Hausa (OF)

Untertitel: deutsch, französisch, italienisch

Inhalt

Die 12jährige Amina lebt in Nigeria und arbeitet als Strassenverkäuferin. Während viele gleichaltrige Jungs die Schule besuchen, bietet sie Tag für Tag am Strassenrand ihre Waren feil. Während sie dasitzt und auf Kundschaft wartet, träumt sie von einem anderen Leben: Sie stellt sich vor, sie sei Radiomoderatorin mit einer eigenen Sendung: Dort kann sie alles sagen, was im richtigen Leben nicht möglich ist. Im fiktiven Radio entwirft sie eine Gegenwelt zu ihrem tristen Alltag. So findet sie ein Sprachrohr, um ihre Träume und Wünsche im ganzen Land zu verbreiten und ihre Kritik an der nigerianischen Gesellschaft kundzutun, in der Mädchen und Frauen systematisch benachteiligt werden. Das Radio trägt ihre Stimme übers Land, überall in den Städten und Dörfern hört man ihr zu, selbst die mächtigen Männer in den Büros kommen nicht umhin, ihr Gehör zu schenken ... Doch leider bleibt ihre Radiosendung vorerst nur ein Traum.

Zum Film

Der Film, eine Mischform aus Dokumentation und Fiktion, zeigt die zwei Welten von Amina Dibir: einerseits den realen Alltag, aus dem sie gern entfliehen würde, andererseits die Traumwelt in ihrem Kopf, die Welt des «Radio Amina». Damit die Zuschauer/-innen diese beiden Welten voneinander unterschieden können, bedient sich der Film eines «visuellen Tricks», er nutzt einen unterschiedlichen Farbcode: Für die reale Alltagswelt kommt ein Filter zum Einsatz, der die Farbigkeit reduziert und einen leichten Grauschleier über alles legt. Die Traumwelt hingegen erstrahlt in voller Farbe. Das ist einerseits fast schon klischiert, andererseits aber doch so subtil, dass man es beim erstmaligen Anschauen des Films beinahe übersehen könnte. Das Wechseln zwischen der realen und der Traumwelt wird im Film durch das Betätigen der Radio-Regler visualisiert: als legte sie einen Schalter um, wechselt Amina zwischen der Alltagssituation und der Welt ihrer Wünsche und Träume hin und her. Auf der Tonspur wird dieser Wechsel durch die typischen Geräusche eines analogen Radios beim Sendersuchlauf unterstrichen. Da es für die Schüler/-innen wichtig ist, dass sie den Unterschied zwischen den beiden Welten Aminas erkennen, können ein paar medienpädagogische Fragestellungen in diesem Zusammenhang sinnvoll sein (s.u.). Die Kombination aus Dokumentar- und Spielfilm ist medienpädagogisch gesehen eine interessante Form: Im dokumentarischen Teil wird Amina Dibir als reale Person durch ihren realen Alltag begleitet, was authentische Einblicke in einen Kinderalltag im Norden Nigerias ermöglicht: man sieht (und hört) Strassenszenen, Handel, Markt, Spiele, Schule usw. und kann zahlreiche Ähnlichkeiten, aber auch Unterschiede zu unserem eigenen Alltag feststellen. Diese Szenen sind nicht inszeniert, sondern echt. Im Gegensatz dazu ist die Geschichte mit dem Radio eine Fiktion, die über den dokumentarischen Hintergrund drübergelegt wird: Sie erlaubt es, dass Amina eine Botschaft ausspricht, was sie im wirklichen Leben nicht tun könnte bzw. was niemand hören wollte. Im fiktiven Radio propagiert Amina eine mädchenfreundliche Gegenwelt und plädiert für Gleichberechtigung. Sie nimmt eine anwaltschaftliche Haltung ein und es ist anzunehmen, dass sie hierin einem Drehbuch folgt, welches die Filmproduzenten vorgelegt haben.

Wichtig ist in diesem Zusammenhang zu wissen, dass es sich bei der Produktion um eine Zusammenarbeit mit «Girl Hub», einer NGO der Nike-Foundation, handelt, die sich für die Rechte von Mädchen einsetzt. Diese Information zur Quelle, die auch im Filmabspann transparent gemacht wird, gilt es zu berücksichtigen, wenn man mit dem Film im Unterricht arbeitet.

Ein paar Fragen zur Filmgestaltung / Medienpädagogik

Handelt es sich um einen Dokumentar- oder Spielfilm; woran merkt man das? Was fällt euch auf zu den Farben im Film? Habt ihr eine Erklärung dafür, dass z.T. dieselbe Szene in zwei verschiedenen Farbgebungen vorkommt? Was sieht man im Film «nebenbei» an Alltag aus Nigeria? Welche Bilder haben euch erstaunt oder werden euch in Erinnerung bleiben? Was ist anders im Film, als wenn man zum gleichen Thema einen Text lesen würde? (Bilder, Töne, Emotionen: Eine «fremde Welt» aus einer anderen Kultur wird direkter und mit mehreren Sinnen erfahrbar. Film holt «die Welt» ins Schulzimmer).

BNE-Bezug

Dimensionen	Kompetenzen*	Prinzipien*
<ul style="list-style-type: none">- Gesellschaft (Individuum und Gemeinschaft)- Raum (lokal und global)- Zeit (gestern, heute, morgen)	<ul style="list-style-type: none">- eigene und fremde Werte reflektieren- Perspektiven wechseln- Kreativität: kritisch-konstruktiv denken- vorausschauend denken und handeln	<ul style="list-style-type: none">- Partizipation und Empowerment- Chancengerechtigkeit- Visionsorientierung

*bezieht sich auf die Kompetenzen- und Prinzipienraster von é21

IMPULS 1 «WÜNSCHE UMSETZEN»

Ziele: Die Schüler/-innen denken über ihre eigenen Wünsche und die der andern nach. Sie erfahren, dass es Wünsche und Anliegen gibt, die auch für andere wichtig sind und dass sie selber aktiv werden können um das Erwünschte umzusetzen.

Dauer: 2 Lektionen

Material: festes A4-Papier, Schreibzeug, Vorlage Placemat

- **Einstieg durch die Lehrperson**

Kinder wachsen nicht überall gleich auf. Der Film gibt Einblick in das Leben von Amina, ein Mädchen, das in Nigeria (Land in Afrika) lebt. Das Leben und das Umfeld von Amina (und vielen Kindern in Afrika) sind anders als in der Schweiz. Aminas Alltag besteht hauptsächlich aus Arbeit: Sie hilft im Haushalt und verkauft Waren auf der Strasse. Amina hat einen grossen Wunsch, ein wichtiges Anliegen und sie träumt davon, dieses Anliegen am Radio vielen Menschen in ihrem Land mitteilen zu können ...

- Die Schüler/-innen werden aufgefordert, sich in Einzelarbeit zu überlegen, was für ein wichtiges Anliegen, einen wichtigen Wunsch sie selbst haben. Jede(r) Schüler/-in zeichnet auf ein festes A4-Papier eine grosse Wolke, schneidet diese aus und schreibt das Anliegen, den Wunsch darauf.

- Auf die Wünsche wird zu diesem Zeitpunkt nicht eingegangen und die Lehrperson leitet zum Film über. Sie regt die Schüler/-innen an, auf den Alltag von Amina und ihren Wunsch zu achten.
- **Gemeinsam wird der Film angeschaut (10 Min.).**
Je nach Klasse ist es sinnvoll, nach 2:30 Min. den Film zu stoppen und im Plenum das Beobachtete zu besprechen, um sicher zu stellen, dass die Schüler/-innen erkennen, dass Amina sich nur vorstellt, sie könnte eine Radiosendung moderieren.
- Im Anschluss an den Film: Gespräch und Gedankenaustausch im Plenum. *Wie lebt Amina? Wie verbringt sie den Tag? Was wünscht sie sich?* Hier kann der Bogen zu den Wünschen der Schüler/-innen gespannt werden: *Was haben die Schüler/-innen für Wünsche aufgeschrieben? Gibt es ähnliche und ganz verschiedene Wünsche? Hat Amina womöglich auch noch andere Wünsche?* Verbindung zwischen Amina und Schüler/-innen anhand gemeinsamer Wünsche (Freundschaften, Gesundheit, Zeit für Freizeit und Spiel etc.) ausarbeiten. Noch offene Fragen zum Film gut sichtbar im Raum sammeln.
- Gemeinsam wird der Film nochmals angeschaut und dabei sowohl auf die Wünsche als auch auf die offenen Fragen geachtet. (Film in Sequenzen anschauen und stoppen, wo Fragen geklärt werden können.) Schlüsselaussagen befinden sich an folgenden Stellen:
 - 2:44 – Für Mädchen in Nigeria ist es hart ...
 - 3:28 – Viele Entscheide werden von dicken Männern in Anzügen getroffen. Sie sitzen in ihren Büros und sagen: Schulbildung für Mädchen hat keine Priorität.
 - 5:44 – Viele Mädchen arbeiten auf der Strasse. Es ist ein Leben, das nirgendwo hin führt.
 - 6:04 – Mädchen sind unsichtbar für die Regierung.
 - 6.31 – Wir möchten nur gehört/wahrgenommen werden.
- Im Plenum wird besprochen, was der Wunsch von Amina ist: Sie möchte, dass die Anliegen der Mädchen wahrgenommen/gehört werden. *Was meint Amina damit? Ihr Wunsch ist vielschichtig und enthält das Verlangen nach Ausbildung, «damit auch Frauen Ausserordentliches leisten können (wie Präsidentin oder Firmenchefin werden, ins All fliegen...)».* Der komplexe Wunsch von Amina ist nicht einfach erfassbar. Daher ist es wichtig, dass die Lehrperson ihn mit der Klasse erarbeitet. Bei Bedarf können die entsprechenden Filmsequenzen nochmals gezeigt werden. Der Wunsch nach Schulbildung wird beispielsweise nur mit Bildern dargestellt und nicht explizit ausgesprochen (6:25).
- Hinweis: In medienpädagogischer Absicht wird empfohlen zu thematisieren, dass es sich beim Film nicht um einen Dokumentarfilm handelt, also Amina (durch eine Schauspielerin dargestellt) stellvertretend für viele Kinder in ähnlicher Lebenslage steht. Die Filmemachenden möchten auf diese Weise auf die Schwierigkeiten und Herausforderungen von Kindern wie Amina aufmerksam machen. Die Thematisierung des Filmgenres ermöglicht, dass die Schüler/-innen den Sachverhalt rund um Aminas vielschichtigen Wunsch erkennen und gleichzeitig ihre persönlichen Wünsche bedeutungsvoll bleiben.
- Die Schüler/-innen werden aufgefordert, sich zu überlegen, was für ein wichtiges Anliegen sie selbst beispielsweise in der Schule, im Dorf, im Wohnviertel oder im Sportverein haben. Es können Wünsche sein wie: eine Kreativecke auf dem Pausenareal, ein Bike-Parcours auf Gemeindegelände, neue Duschen im Sportverein u. v. m. In Einzelarbeit formulieren die Schüler/-innen ein Anliegen und notieren es auf die zweite Seite der Wolke. Jedes Kind stellt sein Anliegen der Klasse vor. Gemeinsam wird diskutiert, warum und für wen das entsprechende Anliegen wichtig ist.

- Danach sollen sich die Schüler/-innen im Plenum auf maximal zwei bis drei Wünsche einigen, die möglichst viele Kinder oder etwas sehr Wichtiges betreffen.
- Sobald die Auswahl feststeht, werden die Schüler/-innen nach Interesse an den zur Auswahl stehenden Anliegen in Gruppen eingeteilt. Die Aufgabe der Gruppen ist, Ideen zu schmieden, an wen das Anliegen zu richten wäre, wie es mitgeteilt, argumentiert und umgesetzt werden könnte. Dazu eignet sich die Placemat-Methode (Vorlage Placemat). Die Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse. Diese werden in der Klasse evaluiert.
- Im Schlussgespräch nimmt die Lehrperson nochmals Bezug auf die Wolken und regt die Schüler/-innen an, bei Wünschen darüber nachzudenken, ob sie persönliche sind oder auch anderen dienlich sein könnten. Anhand der Ideen aus den Gruppenarbeiten kann die Lehrperson die Schüler/-innen ermutigen, für bedeutsame Anliegen selbst aktiv zu werden.

Die Wolken können im Anschluss im Klassenzimmer an der Decke aufgehängt werden.

Weiterführende Ideen

- Ideen aus der Gruppenarbeit weiterverfolgen und diese umsetzen
- Variante: konkretes Anliegen an die Schulleitung ausarbeiten und anbringen

IMPULS 2 «DAS RECHT ZU LERNEN»

Ziele: Die Schüler/-innen denken differenziert über das zur Schule gehen lokal und global nach. Durch das Einnehmen unterschiedlicher Perspektiven erfassen die Schüler/-innen die Vernetzungen von Bildung und möglichen Chancen in der Gesellschaft.

Dauer: 2 Lektionen

Material: Papier und Stifte für Notizen, 4 verschiedene Hüte

- **Einführung in den Film durch die Lehrperson**
Das Leben und das Umfeld von vielen Kindern in Afrika sind anders als in der Schweiz. Der Alltag von Amina, einem Mädchen in Nigeria (Land in Afrika), besteht hauptsächlich aus Arbeit: Sie hilft im Haushalt und verkauft Waren auf der Strasse. Amina geht nicht zur Schule...
- **Gemeinsam wird der gesamte Film angeschaut (10 Min.).**
Gedankenaustausch zum Film und Gespräch im Plenum: *Wie lebt Amina? Wie verbringt sie den Tag? Was wünscht sie sich?* Fragen der Schüler/-innen zum Film klären.
- Die Lehrperson erläutert, dass Schulbildung in vielen Ländern der Welt noch nicht für alle Kinder selbstverständlich ist und regt die Schüler/-innen dazu an, sich kurz untereinander auszutauschen: *Wie wäre es, wenn ich nicht zur Schule ginge?* Die Schüler/-innen formulieren ihre persönliche Meinung und äussern Vermutungen.
- Es scheint Gründe zu geben, weshalb a) Amina zur Schule gehen möchte b) die Eltern Amina nicht zur Schule schicken und c) die Regierung die geltende Schulpflicht nicht durchsetzen kann. Es werden drei Gruppen gebildet, die sich während 15 Minuten mit je einer dieser Perspektiven auseinandersetzen, so dass idealerweise jedes Gruppenmitglied eine Aussage machen kann wie beispielsweise:

- Amina möchte lernen, damit sie lesen/schreiben/rechnen, später einen Beruf erlernen, ein selbstbestimmtes Leben führen und sich aktiv am Leben der Gesellschaft beteiligen kann;
- die Eltern haben zu wenig Geld um die Schule/die Bücher zu bezahlen, brauchen die Hilfe von Amina daheim oder das Geld, das sie verdient, der Schulweg ist zu lang/zu gefährlich;
- die Regierung hat zu wenig Geld um die Infrastruktur der Schule zu erhalten oder um Schulen zu bauen, das Land ist zu unsicher (Krieg/Unruhen/Kriminalität), es gibt zu wenige Lehrpersonen, kulturelle Sitten oder religiöse Regeln schränken den Schulbesuch ein.

Alle kommen für eine Gruppendiskussion in den Kreis. In der Mitte liegen 4 verschiedene Hüte und die Lehrperson erklärt, dass man je nachdem, welchen Hut man aufsetzt, in die damit verbundene Rolle schlüpft: Amina, Eltern von Amina, Regierung von Nigeria und die eigene Person (die Hüte den Rollen zuteilen). Die Schüler/-innen sollen in der anschliessenden Diskussion, verschiedene Rollen respektive Blickwinkel einnehmen. Bevor sie sprechen, wählen sie jeweils den Hut, der zu ihrer Position/Aussage passt und legen ihn danach wieder zurück.

Als Einstieg in die Diskussionsrunde bringt die Lehrperson ein, dass «Kinder ein Recht auf Bildung haben, also Kinder das Recht haben zu lernen» (http://www.unicef.ch/sites/default/files/attachements/unicef_kinderrechte_fuer_kinder_erklaert_2007.pdf) und fragt: *Was kann Schulbildung ermöglichen?*

Alle Schüler/-innen sollen in dieser Einstiegsrunde eine Aussage machen können, da diese Frage aus allen Perspektiven (Amina, Eltern von Amina, Regierung und eigene Sicht) interessante Aspekte aufwirft. Die Lehrperson moderiert und regt nach Bedarf die Diskussion mit Vertiefungs- oder Anschlussfragen:

Warum gehen trotzdem nicht alle Kinder zur Schule? Was für Gründe könnte es für ein Land geben, diese Übereinkunft nicht zu unterzeichnen? Warum haben fast alle Länder (ausser die USA) das Recht auf Bildung in einer Übereinkunft unterzeichnet?

- Auswertung der Diskussion im Plenum oder schriftliche Reflexion in Einzelarbeit, wenn Zeit vorhanden ist: *Wie war es für mich, einen anderen Hut aufzusetzen resp. mich in eine andere Rolle einzufühlen? Was hat das in mir bewirkt? Hat sich mein anfänglicher Standpunkt dadurch verändert? Wie?*

Weiterführende Ideen

- Genderthematik: Chancengleichheit Mädchen/Buben
- Mögliche Bezüge zur Gewaltprävention, dabei ist die Beteiligung aller Schüler/-innen wichtig

Impressum

Autorin: Claudia Baumgartner, PH FHNW, Professur für Bildungstheorien und interdisziplinären Unterricht
Redaktion: Marianne Gujer, Dorothee Lanz
Gestaltung: pooldesign
Copyright: éducation21, Bern 2017

éducation21 | Monbijoustrasse 31 | 3001 Bern
 Tel 031 321 00 22 | info@education21.ch | www.education21.ch | Facebook, Twitter: education21ch, #e21ch

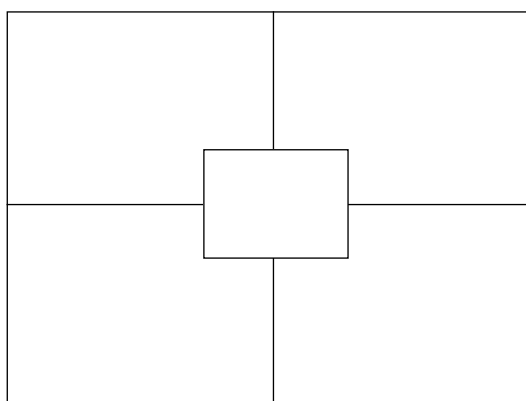
VORLAGE – PLACEMAT

Zeitbedarf: ca. 30 Minuten

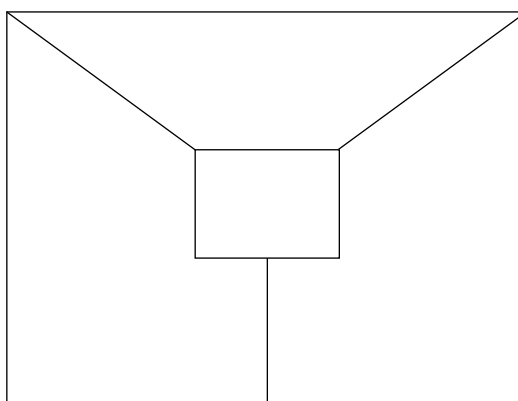
Material: Papierblätter A3 (1 Blatt pro 3 oder 4 Personen), Schreibzeug

Die Schülerinnen und Schüler werden in 4er oder 3er Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhält ein Blatt Papier, das von der Gruppe wie folgt vorbereitet wird:

Placemat für eine Vierergruppe



Placemat für eine Dreiergruppe



Vorgehen

Jedem Kind wird ein Aussenfeld zugeteilt.

1. In einer ersten Phase überlegt sich jedes Kind still und in Einzelarbeit, wie das Anliegen der Gruppe umgesetzt werden könnte. Die Gedanken und Lösungsansätze schreibt oder skizziert es in sein Feld. Zeit: max. 5 bis 10 Minuten.
2. Danach folgt der Austausch in der Gruppe. Jedes Kind stellt den Gruppenmitgliedern kurz seine Gedanken und Ideen vor. Die anderen hören aufmerksam zu. Im Anschluss soll die Gruppe nun aus den verschiedenen Beiträgen die wichtigsten Aspekte in das zentrale Feld auf dem Blatt schreiben sowie auch weiterführende Gedanken diskutieren und notieren, so dass ein gemeinsamer Lösungsvorschlag entsteht. Zeit: ca. 10 bis max. 15 Minuten.
3. Nach Ablauf der Austausch-Phase präsentieren die einzelnen Gruppen dem Plenum ihre Ideen anhand der Aufzeichnungen in der Placemat. Die Ergebnisse werden in der Klasse diskutiert.

Falls die Ideen aus den Gruppenarbeiten weiterverfolgt und realisiert werden (siehe weiterführende Ideen), werden die Hinweise, Ergänzungen oder Widersprüche, welche im Plenum diskutiert wurden, von den Gruppen aufgenommen und die Ideen überarbeitet.